



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Medea. Der Derwisch. Stilpo

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1787

Dritter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52172)

Pomponius. Geh nur Lieber! aber laß mich nicht lange allein. Ich fühl es leer wo du nicht bist.

Piedro. O Pomponius! wie wird mir!
(ab.)

Zweiter Auftritt.

Pomponius allein.

Ich will dich aufspannen, und wenn du brechen solltest, deine Gluth soll entweder dich, oder meine Feinde aufzehren. — Ha! ich sitze weich, mein Fleisch hats behaglich, aber weicher und sichrer ist besser. Ich will alles thun diesem Fleisch gütlich zu thun, und es so angesehen machen als möglich. Sey dumm Pomponius und sprich dumm! Ha! ha! im Sessel hier will ich sie besiegen.

Dritter Auftritt.

Der Fürst und Pandolfo. Pomponius.

Fürst.

So komm doch nur Pandolfo!

Pandolfo. Ha! da liegt er ja, und schweigt.

Pom=

Pomponius. Schwelgen! Ja schwelgen!
Aufopfern Pandolfo! Aus Politik schwelgen Pan-
dolfo! Ihnen mich aufopfern Prinz! Sehn Sie
nur!

Fürst. Was hast du denn ausgedacht mein
lieber Pomponius!

Pomponius. Ausgedacht! fein ausgedacht!
Pandolfo! Ihr seyd geschickt und stark einen mit
der offenbahren Faust zu durchbohren; aber einen
so anpacken, so fassen, daß man ihn nicht durch-
bohrt, und doch mehr gewinnt — und doch
durchbohrt —

Pandolfo. O weh! mach es kurz!

Pomponius. Eben ist Piedro hinausge-
gangen. Der Geist des Weins fängt zu wirken
an. Schon glühen seine Sinne, und schon hat
er Dinge offenbahrt, die den Kühnsten schüchtern
machen könnten —

Pandolfo. Eureß gleichen Pomponius!

Pomponius. Mit was für Leuten sind wir
umgeben! Verdoppeln Sie ihre Leibwache, und
wenn Ihnen Pomponius lieb ist, so geben Sie
ihm Schutz.

Fürst. So weit!

Pandolfo. O des Geschwäzes!

Pomponius. Piedro versicherte mich, sie
würden sich Mord erlauben. Mit Rinalds
Tollheit

Tollheit ist's weit gekommen. Auf dem Markt, bey den Kastanienbäumen versamlet sich das Volk. Er steht mitten unter ihnen, und hält Reden, die das kälteste Pflagma erhitzen könnten. Es ist die dritte Nacht, daß sie als Berschworne dort zusammen kommen!

Fürst. Und du sitzt hier! Und auch du Pandolfo! — So laßt sie dann!

Pandolfo. Ha, so fassen sie in sich zusammen, und seyn sie da fest und kühn! Ich sitz hier wild und ärgerlich, wie sie das alles anhören können, so kalt und ohne Entschluß. O daß ihre Lage die meinige wäre, die Florentiner sollten bereuen etwas gegen mich unternommen zu haben!

Fürst. Sie sollen mich fühlen. Laßt uns die Stilpos vertilgen, und dann —

Pandolfo. Ich hab den Stilpos den Untergang geschworen, und fanden Sie jemals daß ich nicht Wort hielt? Sie mögen kommen mit dem ganzen Heer des Pöbels! Wir hielten immer die Schwerder gegen einander in der Scheide; aber nun ist's gezogen!

Fürst. Also nicht anders als durch Streit und Tumult?

Pandolfo. Himmel und Erde!

Pomponius. Lassen Sie die Mücken summen, ein rauher Wind trägt sie davon. So ist's mit dem Volk. Es geht so schnell nicht; Piedadro wird mir von jedem Vorfall Nachricht geben. Unterdessen hab ich einen Plan, der ist, dem alten Baum, die wenige grüne Aeste abzubrechen, und ihn dann in sich selbst aufgehen zu lassen. Vernehmen Sie, schon bin ich weit: Piedadro und dieser Horazio!

Fürst. Ich versteh dich! —

Pandolfo. O des feinen Hofmanns! —
Wer braucht Muth, wo solche Menschen sind?

Fürst. Was sagst du Pandolfo?

Pandolfo. Nichts! Nichts! (ab.)

Vierter Auftritt.

Pomponius. Hilario.

Pomponius.

Lassen Sie den Wilden. Sie brauchen ihn nicht eher als bis das Volk laut wird. Vielleicht daß wir es so in Stillen durchsehen. Geht es nicht — ha auf seinem Haß und Eifersucht ist zu bauen. Er haßt die Florentiner zusammen, ich sag Ihnen er haßt sie. Es ist Interesse seines Bluts, und Verdienst